

Der Mathematikwettbewerb – erfolgreiches Abschneiden unserer Schülerinnen

Bereits zum dritten Mal veranstaltete die Diani Maendeleo Academy einen Mathematikwettbewerb für Mädchen in der Region. Dieses Jahr hatten wir fünf teilnehmende Schulen mit insgesamt 50 Mädchen, 25 für die Unterstufe und 25 für die Oberstufe.

Die jeweiligen Schulen haben im Voraus Fragen für ihre Schülerinnen bekommen, so dass die besten 10 selektiert werden konnten.

Die Mädchen erhielten Aufgaben, die in einer vorgegebenen Zeit kreativ zu lösen waren. Die Arbeiten wurden im Anschluss von den Lehrern kontrolliert.

Während die Mädchen geduldig auf die Ergebnisse warteten, haben wir ihnen in der Zwischenzeit Snacks und Limonade gereicht, da sie mittlerweile sehr hungrig waren.

Dieses Mal waren die Ergebnisse gut für unsere Schule, die Gewinnerinnen für die Ober- und Unterstufe kamen von der DMA! In der Gesamtwertung erreichten wir den 2. Platz. Wir sind extrem stolz darauf!

Unsere Mädchen waren sehr zufrieden - sie sprangen, tanzten und sangen vor Glück. Die Gewinnerinnen waren glücklich, vor allem über das Preisgeld, das sie zu Beginn des Urlaubs gewannen und stolz mit nach Hause genommen haben.

Den ersten Platz in der Gesamtwertung schaffte Perani mit ihrem Mathelehrer Mr. Apollo. Bis Anfang 2015 war er noch unser Mathelehrer, doch mit der Verbeamtung in den öffentlichen Schulen konnten wir leider nicht konkurrieren.



Hohe Beteiligung am diesjährigen Elterntag

Jedes Jahr laden wir zum Ende des Terms 2 (In Kenia wird das Schuljahr statt in Halbjahren in drei Teile geteilt.) die Eltern ein, um sie über die Entwicklung der Schülerinnen und der Schule zu informieren.

Diesen Parents Day nutzt der Schulleiter als Gelegenheit, Ankündigungen zu machen und die Eltern an ihre Verantwortung zu erinnern. Die Eltern stellen viele Fragen und geben ihre Sicht zur Entwicklung ihrer Kinder und der Schule weiter.

Ein wichtiger Bestandteil des Elterntages ist die Auszeichnungszereemonie. Die besten Schülerinnen werden im Dasein ihrer Eltern ausgezeichnet und bekommen ein Geschenk. Die Eltern und Schülerinnen freuen sich immer sehr auf diesen Moment. Zur Unterhaltung der

Eltern führen die Mädchen an diesem Tag verschiedene Gesangs- und Schauspieleinlagen auf.

Dieses Jahr haben wir zudem ein fast vergessenes Gremium wieder aufleben lassen: Die sogenannten Parents-Teacher-Association (P.T.A.). In dieses Gremium werden Eltern gewählt die eine Klasse vertreten, falls es zu Problemen mit dieser Klasse kommt. Andere Eltern können über dieses Gremium Anregungen und Ähnliches gezielt einbringen.

Am diesjährigen Parents Day haben 56 Eltern teilgenommen. In Anbetracht der teilweise großen Distanzen zu den Heimatorten der Mädchen, ist diese Anzahl ein großer Erfolg.



Brennende Schulen – an kenianischen Schulen kommt es vermehrt zu Brandstiftungen

In den letzten 2 bis 3 Monaten hat es in vielen Schulen gebrannt. Vor allem Internatsgebäude gingen in Flammen auf, wohingegen die Klassenräume verschont blieben. Insgesamt haben 172 Internatsgebäude gebrannt.

Zu Beginn der Brandserie waren wir an unserer Schule den Umständen entsprechend unbekümmert, da die Brände vorwiegend in West Kenia gelegt wurden. Im Laufe der Zeit ging dann aber die naheliegende Kwale High School in Flammen auf. Einige Tage später konnten glücklicherweise Verdächtige festgenommen werden, welche in der Nähe der Matuga Girls School mit Benzin-Kanistern erwischt wurden.

Es wurde viel über die Gründe für diese Taten spekuliert. Anscheinend gibt es interne und äußere Aspekte. Die internen Aspekte spiegeln sich darin wieder, dass gerade Wohnräume angezündet wurden, wenn niemand drinnen war. Es wird vermutet, ein Ziel ist, dass die Schüler so wieder nach Hause geschickt werden, da sie nicht mehr in der Schule übernachten können – verlängerte Ferien für Schüler und Lehrer. Auf der anderen Seite wirkt es so, als ob die Menge an Bränden von außen koordiniert wird. Auch das Benzin muss ja von außen kommen. Als Beweggründe für die Taten werden genannt, dass Lehrer angeblich nicht auf die Schüler eingingen, es zu wenig Essen gäbe, oder das Equipment an der Schule nicht gut genug sei.

Ein weiterer Aspekt, der in diesem Zusammenhang berücksichtigt werden muss, ist das harte Durchgreifen des Bildungsministers. Er taucht plötzlich an Schulen auf und kontrolliert die Gegebenheiten vor Ort. Er hat zudem strikte Maßnahmen getroffen, damit keine



Abschlussprüfungen mehr vorzeitig an die Öffentlichkeit kommen können. An den Tagen der Abschlussprüfungen dürfen z.B. nur wenige Leute an der Schule sein, was teilweise organisatorische Probleme verursacht und die Schulen einschränkt. Wir suchen z.B. eine Unterkunft in einer Grundschule, da wir neun Wochen Ferien für zu lang halten.

Der Minister hat mehrere Mitarbeiter

der nationalen Examensbehörde ausgetauscht, da eine Art Examen-Kartell bestand, welches illegal Examen an Interessenten verkauft hat.

Aus unserer Sicht ist diese Entwicklung positiv, dass wir nun faire Vergleiche zu anderen Schulen ziehen können, welche früher die Prüfungen gekauft haben.

Die Lehrgewerkschaft sieht diese Entwicklung etwas kritischer und ruft zu einem Streik auf. Einige Leute sagen daher, dass die Lehrer die Brände forciert und Schüler angestiftet haben.

An der KiganjoSecondary School drohten Schüler sogar die Schule anzuzünden, falls sie kein neues Sportequipment bekommen sollten. Die Schulleiterin schickte diese Schüler umgehend nach Hause und forderte die Schüler auf, mit Ihren Eltern wiederzukommen. In der Schule wurde dann eine Schulvollversammlung mit den Eltern gehalten, um die Gründe für das Verhalten der Kinder zu erörtern. Ein Elternteil brachte die Meinung der Eltern auf den Punkt: Wir müssen dem Minister beistehen und stark bleiben und uns nicht erpressen lassen. Es kann nicht sein, dass einige Schüler ein ganzes Land als Geiseln nehmen.

Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Situation weiterentwickelt. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten. Jedenfalls fassen wir eine Feuerversicherung für unser Internatsgebäude ins Auge.

Neue Aktionen des Interact Clubs

Interact ist die Schüler-Organisation von Rotary. Sogenannte „Interactor“ haben die Aufgabe etwas Gutes für die Gemeinschaft zu tun. Unser Interact Club an der Schule hat in den letzten Wochen zwei größere Projekte zum Wohle der Gemeinschaft durchgeführt.

Jigger Projekt

In Kenia leiden viele Menschen an den Folgen von Verletzungen durch Jigger. Jigger sind eine Art Wurm, welcher sich in die Haut bohrt und dort eine schmerzvolle Wunde verursacht. Neben der Regierung versuchen auch diverse Nicht-Regierung-Organisationen (NGO), sowie der lokale Rotary Club gegen dieses Problem anzugehen. Unsere Mädchen

haben zusammen mit diversen Institutionen und dem lokalen Rotary Club ein Projekt gestartet, um den mehr als 6.500 betroffenen Menschen in 11 Dörfern zu helfen. Unsere Interactors sind abwechselnd täglich zu den betroffenen Personen gefahren und haben die Wunden vor Ort desinfiziert und eine heilende Tinktur aufgetragen. Zudem wurden bei dieser Aktion Schuhe verteilt, da Jiggers sich vor allem in die Fußhaut bohren.

Erfahrungsbericht von JacklineMbeyuChiboya:

Ich war schockiert als ich einen 15 Jahre alten Jungen gesehen habe, welcher aufgrund massiver Jigger-Verletzungen nicht zur Schule gehen konnte. Er konnte einfach nicht mehr richtig auftreten und hatte starke Schmerzen. Viele andere Kinder mussten teilweise von ihren Eltern getragen werden. Dieses Projekt war eine sehr prägende Erfahrung.

Erfahrungsbericht Irene Atieno

Die Anreise zu den betroffenen Menschen war nicht immer leicht, da wir sehr weit laufen mussten. Viele Menschen hatten nicht nur massive Verletzungen an den Füßen, sondern auch an den Händen. Obwohl das Projekt einen ernsten Hintergrund hatte, haben wir auch Spaß gehabt. Ich habe zum Beispiel gelernt, dass Jigger in einer anderen Stammessprache „Aganda“ genannt werden.

„Putz Deine Zähne“ Kampagne

In unserem vorherigen Newsletter haben wir bereits darüber berichtet, dass wir 1.000 Euro von der MpesaFoundation gewonnen haben, um unsere „Putz Deine Zähne“ Kampagne umzusetzen. Obwohl wir eine offizielle Gewinnbescheinigung erhalten hatten, war die Auszahlung des Geldes problematisch. Nach einem längeren Hin und Her haben wir es aber geschafft, dass uns die 1.000 Euro ausgehändigt wurden. Mittlerweile haben wir das Projekt zusammen mit dem Rotary Club Kwale gestartet und die Grundschule Kinarini mit mehr als 400 Schülern besucht. Dort haben wir den Kindern beigebracht wie sie eine Zahnbürste und Zahnpasta richtig benutzen. Um sicherzustellen, dass die Kinder es auch richtig verstanden haben, mussten alle Kinder direkt ihre neuen Zahnbürsten ausprobieren. Insbesondere die kleineren Kinder haben viel Hilfe gebraucht, bis sie die korrekte Anwendung einer Zahnbürste verstanden hatten. Insgesamt war die Kampagne ein voller Erfolg und unsere Mädchen hatten sehr viel Freude und Spaß.

